

# Nikolais Zauber erliegt jedermann

*Eine Serie von  
Jutta W. Thomasius (3)*

„Menschen in unserer logischen Welt zu verblüffen und zum Staunen zu bringen, halte ich für etwas Wunderbares!“ Der dieses sagt, ist noch keine 18, aber schon ein beachtlicher Zauberkünstler. „Ich versuche, in zwei Jahren mein Abitur zu zaubern“, sagt Nikolai Friedrich, der seit kurzem zum Künstler-Pool von Art Contact Chefin Ulrike Hartmann gehört. Sie machte uns auf den jungen Mann, der in Offenbach zur Welt kam und vor den Toren von Frankfurt wohnt, aufmerksam. Beim Schweizer-Straße-Fest 94 stellt sich Nikolai heute um 17:15 Uhr auf der Bühne in der Herget-Passage mit dem FNP-Talentschuppen vor. „Ich besaß schon als Baby magische Kräfte“, grinst der schlanke Jüngling. Pausenlos ließ er Schnuller verschwinden. Kaum konnte er gehen, zog's ihn in jeden Zirkus: „Meine Eltern waren baff; daß dort für mich Zauberer vor den Clowns kamen.“ In Kindergarten und Grundschule unterhielt Nikolai die kleinen Kameraden mit lustigen Vorführungen. Als Siebenjähriger empfand er erstmals das wohlige Gefühl, auf einer richtigen Bühne zu stehen. Mit väterlicher Hilfe veranstaltete er auch Gartenfeste für die Nachbarskinder auf der Basis von Zaubertricks. „Aber erst nachdem ich mal mit einem richtigen Zauberer gesprochen hatte, begann ich mich professionell für die Magische Kunst zu interessieren. Von da an ging mein gesamtes Taschengeld für Zauber-Utensi-



**Gymnasiast Nikolai Friedrich hat immer Spaß am Zaubern**

lien und -Bücher drauf, berichtet der Gymnasiast. Magie hat viel mit Menschenkenntnis zu tun. Nikolai erkannte dies bald. Von der Zauberei total fasziniert, wurde diese – neben der Schule – das Wichtigste in seinem Leben, besonders die „Close up Zauberei“, eine amerikanische Variante der Taschenspielererei, die der Künstler direkt vor den Augen des Zuschauers exerziert. In dieser Sparte gewann Nikolai 1993 bereits einen Preis bei der Deutschen Meisterschaft. Im Laufe eines Auftritts „bedient“ er zuweilen bis zu 20 Tische.